

Kleines Bildnis der Mutter

Wenn die Mutter vor die Haustür trat
Und mit hellem Ruf die Hühner lockte,
Wenn sie in verschwenderischer Saat
Gelbe Körner auf die Erde flockte:

Welch ein Rennen war da, welch Geschrei!
Gockel stelzte stolz in dem Gewimmel,
Kecke Spatzen flatterten herbei,
Tauben fielen sanft aus blauem Himmel.

Lächelnd stand sie in dem bunten Schwarm,
Teilte aus mit liebender Gebärde,
Und ihr lichtiges Auge strahlte warm,
Als sei Mutter sie der ganzen Erde.

Hermann Sendelbach

An den Main

Allzeit festlicher Strom!
Von Brücken begrüßt oder von waldigen Kuppen herab.
Blühender Landstraßen hochzeitlicher Wandergesell!
Sonntrunkener Weinbergspfadlein
umschwärmter großer Bruder!
Es laufen jahraus und jahrein
vielhundert Dorfgassen in Ackerernst
und Schoppenspaß
frank und frei in dein Silbergrün
wie Kinder durchs Tor eines Feiertagmorgens.
Klöster und Dome haben seit alters dich
gekürt zum Vertrauten.
Kapellen und Schenken haltens wie sie.
Wo du auch hinziehst, festlicher Zaub'rer,
wiegt hellbunt die Welt noch
an tausend gold'ner Legenden Fäden
vom Himmel herniederhängend in Duft und in Glänzen.
Deiner Wellen perlmuttene Zauberkähne
treiben Kauffahrtei mit Glockengeläute,
Waldesfrieden, Liedern, Becherklang
und Schalksglanz aus Mädchenaugen.
Allzeit festlicher Strom!
Selige Frankenstraße!

Anton Dörfler